



Maßstäbe / **neu definiert**

Geschäftsbericht 2011

AXA easy Versicherung AG

Kennzahlen

	2011
Beitragseinnahmen brutto in Tsd. Euro	276
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung*	0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung*	0
Schadenrückstellungen in % der Schadenzahlungen für eigene Rechnung*	0
Versicherungstechnische Rückstellungen in % der Beitragseinnahmen für eigene Rechnung*	0
Kapitalanlagen in Tsd. Euro	3.517
Ergebnis vor Gewinnabführung in Tsd. Euro	- 22,5
Gezeichnetes Kapital in Tsd. Euro	3.500
Eigenkapital in Tsd. Euro	3.500

* Es besteht eine 100%ige Quotenrückversicherung.
 Siehe hierzu den Kommentar: Rückversicherung Seite 12

Inhalt

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf	9
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	10
Beitragseinnahmen	10
Schadenverlauf	10
Rückversicherungsverlauf	10
Kostenverlauf	11
Kapitalanlagen	11
Jahresergebnis	13
Eigenkapitalausstattung	13
Risiken der zukünftigen Entwicklung	15
Sonstige Angaben	27
Nachtragsbericht	28
Ergebnisabführung	28
Ausblick und Chancen	28
Anlagen zum Lagebericht	30
Jahresabschluss	31
Bilanz zum 31. Dezember 2011	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	35
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Bericht des Aufsichtsrates	52

Aufsichtsrat

Jens Wieland

Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG
Köln

Rainer Brune

stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Versicherung AG
Köln

Jens Hasselbächer

Mitglied des Vorstandes der
AXA Lebensversicherung AG
Köln

Vorstand

Daniel Meiß

Konzernkommunikation, Recht (Produkte),
Produktmanagement, Mathematik,
Unternehmensentwicklung, Verarbeitung /
Schaden, Informationssysteme (EDV), Vertrieb,
Marketing, Projektmanagement, Kapitalanlagen,
Rückversicherung

Alain Zweibrucker

Finanzen, Personal, Revision, Recht
(Beschwerde), Risikomanagement,
Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern,
Betriebsorganisation

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Deutsche Wirtschaft: Erneutes Wachstum trotz Schuldenkrise

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 trotz der europäischen Schuldenkrise erneut kräftig gewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 3,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich die Erholung der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise fort. Im Jahr 2009 hatte die deutsche Wirtschaft die stärkste Rezession der Nachkriegszeit mit einem historischen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 5,1 % erlebt, sich aber schon im Jahr darauf mit einem Anstieg um 3,7 % schneller als erwartet erholt.

Dabei war es vor allem die Kauffreude der Verbraucher, die das Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr stützte. Die privaten Konsumausgaben legten nach den vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 1,5 % zu – so stark wie zuletzt vor fünf Jahren. Doch auch in Ausrüstungen – darunter fallen hauptsächlich Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – und Bauten wurde mehr investiert als ein Jahr zuvor.

Innerhalb des Wirtschaftsjahres verlief die Entwicklung allerdings nicht kontinuierlich. Der wirtschaftliche Aufschwung fand hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt. Zum Jahresende erfasste der weltweite Konjunkturabschwung auch die deutsche Wirtschaft mit der Folge, dass das Bruttoinlandsprodukt im letzten Quartal 2011 um etwa 0,25 % zurückging.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde insbesondere von der Zuspitzung der Staatsschulden- und Eurokrise beeinflusst. Die zunächst auf Griechenland begrenzte Schuldenkrise weitete sich auf weitere Staaten wie Irland, Italien, Portugal und Spanien aus. Die daraus resultierende Unsicherheit griff erst auf die Finanzmärkte und zum Jahresende schließlich auf die Realwirtschaft über.

Auf den Arbeitsmarkt hatte der in der zweiten Jahreshälfte einsetzende Konjunkturrückgang noch keine Auswirkungen. Im Jahresdurchschnitt 2011 waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 2,98 Millionen Personen arbeitslos gemeldet, 263.000 weniger als ein Jahr zuvor. Das ist der tiefste Stand seit 20 Jahren. Die Arbeitslosenquote belief sich auf 7,1 % und nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte ab. Hauptgründe für den Rückgang waren zum einen die bessere Wirtschaftslage und die höhere Nachfrage nach Arbeitskräften. So ist laut Statistischem Bundesamt die Zahl der Erwerbstätigen um 0,5 Millionen auf 41,6 Millionen gestiegen.

Das gesamte Volkseinkommen erhöhte sich im Jahr 2011 um 3,5 % auf 1.964 Mrd. Euro. Davon entfielen 1.320 Mrd. Euro auf Arbeitnehmerentgelte. Diese stiegen gegenüber 2010 um 4,5 % und damit so stark wie seit 1992 nicht mehr. Demgegenüber nahmen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen nur geringfügig um 1,5 % auf 644 Mrd. Euro zu. Sie hatten im Vorjahr mit + 10,5 % noch einen zweistelligen Zuwachs verzeichnet.

Die Sparquote der privaten Haushalte war 2011 nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes mit 10,9 % niedriger als in den vergangenen vier Jahren. 2010 hatte sie noch 11,3 % betragen. Das Geldvermögen der privaten Haushalte belief sich nach jüngsten Berechnungen auf 4,6 Billionen Euro. Davon entfielen 1,4 Billionen Euro oder 30,0 % auf Anlagen bei Versicherungen.

Die Preise sind im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Im Jahresdurchschnitt hat sich der Verbraucherpreisindex in Deutschland nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,3 % und damit deutlich stärker als im Vorjahr (+ 1,1 %) erhöht. Maßgeblich für die Teuerung waren vor allem starke Preiserhöhungen bei Haushaltsenergie und Kraftstoffen.

Deutsche Versicherungswirtschaft: Erstmals Beitragsrückgang

Nach Jahren des kontinuierlichen Wachstums musste die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2011 erstmals einen Beitragsrückgang hinnehmen. Die Einnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) organisierten Versicherer verringerten sich im vergangenen Jahr nach vorläufigen Berechnungen um 1,2 % auf 176,7 Mrd. Euro (2010: 178,9 Mrd. Euro). Für diesen Rückgang war in erster Linie das deutlich geringere Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung verantwortlich.

Angesichts der anhaltenden Finanzmarkt-, Staatsschulden- und Eurokrise sowie der spürbaren Abschwächung der Konjunktur ist dies eine insgesamt zufriedenstellende Geschäftsentwicklung: Denn im nunmehr vierten „Krisenjahr“ in Folge gelang es den deutschen Versicherern, die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Schuldenkrise für ihre Kunden weitgehend abzufedern. Historisch betrachtet erzielte die Branche 2011 ihr zweithöchstes Beitragsvolumen.

Schaden- und Unfallversicherer: Beitragseinnahmen und Leistungen wachsen

Die Schaden- und Unfallversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen nach den vorläufigen Berechnungen des GDV um 2,5 % – dem kräftigsten Wachstum seit 2003 – auf voraussichtlich 56,6 Mrd. Euro (2010: 55,1 Mrd. Euro) und setzten damit den Aufwärtstrend des Vorjahres fort. Entscheidend hierfür war die positive Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung, deren Beitragseinnahmen um erwartete 3,5 % zulegten. Doch auch in den anderen Versicherungszweigen verzeichneten die Schaden- und Unfallversicherer 2011 Zuwächse.

Gleichzeitig nahmen die Schadenaufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer nach dem bereits leistungsintensiven Vorjahr erneut um voraussichtlich 0,7 % auf 43,6 Mrd. Euro zu. Damit erreichten sie, von dem Ausnahmejahr 2002 des Elbehochwassers abgesehen, einen neuen Höchststand. Insbesondere bei den Kraftfahrtversicherern sowie den Gewerbe- und Industrieversicherern stiegen die Leistungsausgaben im Vergleich zum Vorjahr. Da die Beitragseinnahmen aber stärker gestiegen sind als die Schadenaufwendungen, haben sich im Marktdurchschnitt sowohl der versicherungstechnische Gewinn als auch die Schaden-Kostenquote voraussichtlich verbessert.

Niedrigzinspolitik und Solvency II

Durch ihre gut diversifizierte, langfristige Kapitalanlage konnte die Versicherungswirtschaft voraussichtlich auch 2011 eine Nettoverzinsung von über 4 % auf ihre Kapitalanlagen erwirtschaften. Dabei kommt der Branche zugute, dass die meisten deutschen Versicherer nur in einem sehr überschaubaren Rahmen in Anleihen der sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien) engagiert sind. Stärker macht sich demgegenüber die anhaltende Niedrigzinspolitik bemerkbar, da sie die Neuanlage deutlich erschwert.

Im vergangenen Jahr setzten die deutschen Versicherer ihre Vorbereitungen auf die künftigen Aufsichtsregeln der Europäischen Union (EU) für die Versicherungswirtschaft, Solvency II, fort. Diese Vorbereitungen müssen die Unternehmen in einer Phase vornehmen, in der die Anforderungen für die ab 2013 geltenden Regeln weiterhin nicht feststehen.

Unser Unternehmen – ein neuer Risikoträger für das online-Geschäft

Die Wünsche und Erwartungen der Verbraucher an einen Versicherer oder anderen Finanzdienstleister befinden sich im Wandel. Während die meisten Verbraucher bei ihren Versicherungsangelegenheiten unverändert Wert auf die persönliche Beratung und Betreuung durch einen Vermittler legen, möchte daneben eine zunehmende Zahl von Verbrauchern insbesondere einfache Produkte über das Internet abschließen.

Um online-affinen Direktkunden eine schlanke und preisgünstige Kraftfahrtversicherung anzubieten, hat die AXA Konzern AG am 31. Mai 2011 die AXA easy Versicherung AG gegründet. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat ihr mit Urkunde vom 10. August 2011 die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt. Der deutsche AXA Konzern hat sich für die Gründung eines eigenständigen Rechtsträgers entschieden, um das Onlineangebot in der Marktpositionierung wahrnehmbar von den klassischen Angeboten der AXA Kraftfahrtversicherung abzugrenzen.

AXA easy ist die konsequente Weiterentwicklung des Multikanalkonzepts der AXA Deutschland. Je nach gewünschtem Grad an Beratung, persönlichen Vorlieben, Zeit und Ort wählen Kunden den Weg über den Vermittler in ihrer Nähe, einen Makler, Telefon, E-Mail oder das Internet. Bei AXA easy laufen Information, Angebotserstellung und Vertragsabschluss über das Internet. Der Kunde kann jederzeit alle Vertragsinformationen im Kundenportal My AXA einsehen. Außerdem kann er sich für Auskünfte zum laufenden Vertrag sowie für die Änderung von Tarifmerkmalen oder anderen Vertragsinhalten an eine telefonische Hotline wenden. Bei Schadenmeldungen stehen auch Kunden der AXA easy Versicherung AG alle Kommunikationskanäle des Konzerns offen (Telefon, Telefax, E-Mail oder Internet).

Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Im Rumpfgeschäftsjahr 2011 verzeichnete unsere Gesellschaft Beiträge für das private Kraftfahrt-Geschäft in Höhe von 265.674 Euro.

Nach Bildung von Reserven und Rückstellungen für Spätschäden stehen den Beiträgen höhere Schadenaufwendungen gegenüber. Dieses führte zu einer Bruttoschadenquote von 107,5 %. Aufgrund des 100 % Quotenrückversicherungsvertrages ergab sich eine Nettoschadenquote von 0,0 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 45.013 Euro. Davon entfiel der größte Anteil auf die Verwaltungs- bzw. Abschlusskosten. Der Schadenaufwand und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten zu einem negativen versicherungstechnischen Bruttoergebnis von 65.602 Euro im Rumpfgeschäftsjahr 2011.

Unsere Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2011 Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 1.567.253 Euro sowie 1.950.000 Euro Tagegelder im Bestand. Daraus resultiert ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 4.541 Euro. Im sonstigen Ergebnis ergab sich im Berichtsjahr ein Aufwand von 37.595 Euro, maßgeblich verursacht aus Prüfungs- und Gesellschaftsgründungskosten. Nach Berücksichtigung eines Steuerertrages in Höhe von 10.569 Euro weisen wir einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 22.485 Euro aus, der im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der AXA Konzern AG von dieser ausgeglichen wurde.

Der Geschäftsverlauf für das Rumpfwirtschaftsjahr 2011 zeigt folgendes Bild:

	2011 Euro
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung	-65.602
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0
Kapitalanlageergebnis	4.541
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen einschließlich außerordentlichem Ergebnis	-37.595
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-33.054
Steuern	10.569
Verlustübernahme durch AXA Konzern AG	-22.485

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beiträge

Für den Zeitraum September bis Dezember 2011 verzeichneten wir gebuchte Bruttobeiträge für das Kraftfahrtversicherungsgeschäft von 276.197 Euro. Mit einer Stückzahl von 6.208 Verträgen wurde das Produkt gut angenommen. Dieses Geschäftsvolumen entsprach unserer Planung; im Rahmen des Jahreswechslergeschäfts abgeschlossene Verträge kommen zum 1. Januar 2012 zum Tragen.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft (in Euro)

	2011	Anteil %
Unfallversicherung (Kraftfahrt)	1	0,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	237.360	85,94
sonstige Kraftfahrtversicherungen	37.597	13,61
Sonstige Versicherungen (Beistandsleistung)	1.239	0,45
direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	276.197	100,00

Schadenverlauf

In dem Rumpfgeschäftsjahr 2011 erfolgten Zahlungen für Versicherungsfälle in Höhe von 36.982 Euro. Die Bruttoschadenquote betrug, insbesondere unter Berücksichtigung der nachgemeldeten Schäden aus Dezember, 107,5 %. Nach Abzug der Rückversicherung ergibt sich eine Nettoschadenquote von 0 %.

Rückversicherung

Die AXA easy Versicherung AG hat zum 1. Oktober 2011 den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge für 2011 betragen 276.197 Euro. Es besteht eine 100-prozentige Quotenrückversicherung mit einer Konzerngesellschaft. Gegenstand dieses Vertrages ist das gesamte selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft, derzeit ausschließlich Kraftfahrtversicherungen inklusive der Erstattung der Originalkosten. Die Beitragseinnahmen des Beistandsleistungsgeschäfts werden in voller Höhe an eine andere Konzerngesellschaft abgeführt.

Kostenquote von 16,9 %

Bei Beiträgen in Höhe von 265.674 Euro und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 45.013 Euro ergibt sich eine Kostenquote von 16,9 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Berichtsjahr setzen sich aus 1.472 Euro Provisionen sowie 43.540 Euro Verwaltungskosten zusammen.

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2011 die Strategie, zum Unternehmen erster Wahl für Kunden, Partner und Mitarbeiter zu werden, konsequent weiterverfolgt. Die Strategie des Konzerns, sich nach Kundengruppen aufzustellen und den Kunden bei jedem Kontakt zu beweisen, dass AXA ihr Vertrauen wert ist, zeigt Erfolge. Um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken, hat der Konzern im Berichtsjahr ein Programm „Focus to Perform“ gestartet, mit dem die strategischen Ziele schneller, effektiver und fokussierter erreicht werden sollen. Durch umfangreiche Investitionen in Prozessverbesserungen, Automatisierung und optimierte Strukturen will die AXA Deutschland den Kundenservice weiter verbessern und gleichzeitig durch Produktivitätssteigerungen bis zum Jahr 2015 die jährlichen Kosten im Konzern um rund 220 Mio. Euro senken. Zur Erreichung dieses anspruchsvollen Zieles sind insgesamt Maßnahmen zur Einsparung von 328 Mio. Euro notwendig, um gegenläufige Effekte, wie die jährlichen Tarifsteigerungen und inflationsbedingte Kostensteigerungen, zusätzlich auszugleichen.

Kapitalanlagebestand von 3,5 Mio. Euro

Nachdem sich in der ersten Jahreshälfte 2011 der positive Trend des vergangenen Geschäftsjahres auf den internationalen Kapitalmärkten zunächst fortsetzte, war die zweite Jahreshälfte zunehmend von Unsicherheiten geprägt. Das erwartete geringe Wachstum der internationalen Kapitalmärkte und die Schuldenkrise in der Eurozone hatten starke Kurseinbrüche an den Börsen und ein erneutes Absinken des Zinsniveaus zur Folge. Dies führte zu entsprechenden Wertsteigerungen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, die jedoch zum Teil durch erhöhte Risikoaufschläge einzelner Rentenpapiere kompensiert wurden.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im vergangenen Geschäftsjahr rückläufig. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte im Dezember 2011 mit 5.898 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Rückgang von 14,7 %. Der europäische Aktienmarkt gemessen am EuroStoxx 50 sank sogar um 17,0 % 2.317 Punkte. Der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S & P 500 Index blieb im Vergleich zum Jahresbeginn unverändert.

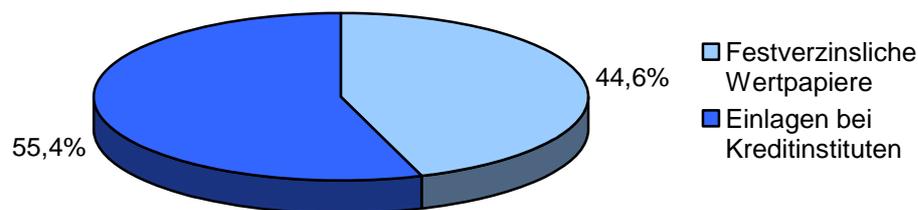
Im vergangenen Geschäftsjahr blieben die Leitzinsen im US-Raum wie im Vorjahr unverändert bei 0 bis 0,25 %. Im Euro-Raum stieg der Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank in der Mitte des Jahres bis auf 1,5 % an und fiel bis zum Ende des Jahres wieder auf Vorjahresniveau von 1,0 %. Der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen sank bis Ende Dezember auf 1,8 % und erreichte hiermit seinen historischen Tiefststand.

Unsere Gesellschaft hat nach der Gründung im September 2011 ihren derzeitigen Bestand an Kapitalanlagen im November und Dezember 2011 erworben. Im Geschäftsjahr 2012 wollen wir den Kapitalanlagebestand deutlich erhöhen und die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns nutzen, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Buchwerte der Kapitalanlagen (in Euro)

	2011
Festverzinsliche Wertpapiere	1.567.253
Einlagen bei Kreditinstituten	1.950.000
Summe	3.517.253

Kapitalanlagen: Anteile nach Buchwerten 2011



Zeitwerte der Kapitalanlagen (in Euro)

	2011
Festverzinsliche Wertpapiere	1.563.985
Einlagen bei Kreditinstituten	1.950.000
Summe	3.513.985

Das gesamte Neuanlagevolumen von 3.517.253 Euro besteht zu 100,0 % aus Rentenpapieren, die somit auch den gesamten Bestand an Kapitalanlagen darstellen.

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen (in Euro)

	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Festverzinsliche Wertpapiere	1.567.550	297	1.567.253
Einlagen bei Kreditinstituten	1.950.000	0	1.950.000
Summe	3.517.550	297	3.517.253

Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven bzw. stille Lasten als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf - 3.268 Euro. Dies entspricht 0,1 % der Buchwerte.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug im Berichtsjahr 4.541 Euro. Wegen des Erwerbs unserer Kapitalanlagen im November und Dezember 2011 fielen bis zum Ende des Geschäftsjahres nur geringfügige Erträge aus Kapitalanlagen an.

Ergebnisausgleich durch Gewinnabführungsvertrag

Der für das Geschäftsjahr 2011 ausgewiesene Verlust in Höhe von 22.485 Euro wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 6. Juni 2011 von der AXA Konzern AG ausgeglichen.

Eigenkapital

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2011 belief sich auf 3.500.000 Euro. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der AXA Konzern AG werden Gewinne an diese abgeführt oder Verluste von dieser übernommen.

	2011 Euro
Gezeichnetes Kapital	3.500.000
Kapitalrücklage	0
Gewinnrücklage	0
Eigenkapital	3.500.000

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsbranche

Unser Versicherungsangebot umfasst die Sparten private Kraftfahrtversicherung und die Beistandsleistung. Angeboten werden die Kraftfahrtunfallversicherung, die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie die Fahrzeugvoll- und -teilversicherung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Wie durch § 64 a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gefordert, verfügen wir über ein der Größe unserer Gesellschaft angemessenes Risikomanagementsystem.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozesse aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement der AXA easy Versicherung ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstandes sind zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Die Risikorunde ist das zentrale Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene und dient der Vorbereitung des Risikokomitees. Bei der Risikorunde liegt besondere Aufmerksamkeit auf der Förderung der Risikokultur über die zentrale

Risikomanagementorganisation. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Rückversicherungskomitee, dem Asset Liability Committee, dem Kapitalanlageausschuss und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts und
- der Verantwortliche Aktuar sowie
- die interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Analyse und Bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Kommunikation/Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen sowie durch die Dokumentation und Beschreibung operationaler Risiken. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen, durch die Aktualisierung der Risikopolicen und der Dokumentation und Beschreibung operationaler Risiken, im Rahmen der strategischen Planung und der Aktualisierung der Risikostrategie. Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der internen Revision möglich. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Ad-hoc-Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Product Approval Process (PAP) von dem Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und des Top Managements und einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer

Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationale Risiken, im Rahmen des Information Risk Management Prozesses (IRM), oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Das vorhandene Kapital zur Risikodeckung sind die vorhandenen Eigenmittel. Diese werden auf Basis einer nach ökonomischen Prinzipien gebildeten Solvenzbilanz ermittelt. Somit können identifizierte Risiken ihrer Wesentlichkeit nach eingeordnet werden. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wird eine qualitative Einschätzung vorgenommen.

Das sich ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand der AXA Konzern AG und den Vorständen der einzelnen Versicherungsunternehmen kommuniziert, so dass diese bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten können. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests herangezogen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung umfasst das Treffen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll/Ist-Abgleichs, zum Beispiel durch Nachverfolgung von Frühwarnindikatoren, werden Mängel frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren wie auch durch Beachtung der Risikotragfähigkeit beziehungsweise der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt.

Kommunikation und Berichterstattung: Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und die Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des quartalsweise zusammenkommenden Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen „Risikorunde“ und „Compliance and Operational Risk Committee“ diskutiert worden sind.

Versicherungstechnische Risiken

Schaden- und Unfallversicherung

Die AXA easy Versicherung bietet nur Kaffahrtversicherungs-Produkte ausschließlich über das Internet an. Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Da der deutsche AXA Konzern eine einheitliche Geschäftssteuerung der Sachversicherungs-Sparte betreibt, die sich an den Kundengruppen und Produkten orientiert statt an den Einzelgesellschaften, wurde diesem Umstand durch eine vollständige Rückversicherung des Geschäftes auf den zentralen Risikoträger AXA Versicherung AG Rechnung getragen. Dieses unterstützt darüber hinaus auch die einheitliche Steuerung der Risiken aus dem Bereich Value- & Risk Management, welcher als unabhängige Risikofunktion für alle drei Gesellschaften agiert. Folglich erlaubt diese 100 %-Rückversicherung über die Kennzahlen vor und nach Rückversicherung die notwendige Transparenz in der Konzernsteuerung wie auch des Risikomanagements unserer Gesellschaft.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unser Unternehmen proaktiv handeln.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien-/Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Die Risiken werden vollständig in die AXA Versicherung AG zediert. Von daher ergeben sich für Schadenaufwand und verdiente Beiträge für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge. Die verdienten Bruttobeiträge belaufen sich auf 265.674 Euro. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 285.558 Euro.

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet. Das so genannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treibern.

Die Risiken werden vollständig in die AXA Versicherung AG zediert.

EuGH-Verfahren zur Gender Directive / Unisex-Tarife

Das belgische Verfassungsgericht hat dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) im Juni 2009 die Frage zur Entscheidung vorgelegt, ob Artikel 5 (2) der Gender-Richtlinie (2004/113/EG) mit Europäischem Primärrecht (EG-Vertrag, Europäische Menschenrechtskonvention) vereinbar ist. In diesem Artikel ist ein Wahlrecht für die Mitgliedstaaten verankert. Danach dürfen die Versicherer bei der Tarifierung zwischen Frauen und Männern differenzieren, wenn der Mitgliedstaat es zulässt. Die unterschiedliche Behandlung muss sachlich begründet sein, die Begründung statistisch belegt werden. Deutschland hat dieses Wahlrecht durch die Regelung in § 20 (2) AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) genutzt.

Mit Urteil vom 1. März 2011 hat der EuGH festgestellt, dass die Berücksichtigung des Geschlechts als Risikofaktor in Versicherungsverträgen eine Diskriminierung darstellt. Da die Ausnahmegesetzgebung des Art. 5 (2) der Richtlinie zudem unbefristet gilt, hat der EuGH diese ab dem 21. Dezember 2012 für ungültig erklärt. Die Leitlinien der EU-Kommission zum EuGH-Urteil und ein bisheriger Entwurf zu einem Umsetzungsgesetz deuten darauf hin, dass die Änderungen nicht das Bestands- sondern nur Neugeschäft betreffen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaften überwiegend aus Beitragsforderungen sowie aus Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern betragen zum Bilanzstichtag 0,08 Mio. Euro (2010: n/a). Davon entfielen 1 Tsd. Euro (2010: n/a) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. In der Bilanz wurden keine Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die AXA Versicherung, die diese Verträge wiederum komplett in ihre eigenen Rückversicherungsverträge implementiert und anschließend an die französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C retrozediert. Die AXA Global P&C platziert diese Verträge teilweise am internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe. Sowohl bei der über die AXA Global P&C retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Global P&C permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings

renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 3,5 Mio. Euro Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dieses wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf potenziellen Zins- und Spread-Änderungen.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Zinsprodukten simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde:

Renditeänderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	- 60 Tsd. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	- 30 Tsd. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+ 5 Tsd. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+ 5 Tsd. Euro

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven

Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe der Einschätzungen von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Die AXA easy Versicherung hielt im Jahr 2011 keine Staatsanleihen von Spanien, Italien, Portugal, Irland und Griechenland, deren Risiko zurzeit diskutiert wird und deren Spreads sich in den letzten Jahren teilweise deutlich ausgeweitet haben.

Konzentrationsrisiken

Durch Konzentrationsrisiken wird die Diversifizierung des Portfolios vermindert, wodurch das Risiko hoher Verluste aufgrund von Einzelpositionen steigt. Sie stehen daher im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken werden durch Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird konzernintern Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Monatlich wird im Kreditkomitee auf Vorstandsebene das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten besprochen.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Operationale Risiken beinhalten Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen.

AXA unterscheidet hierbei die Risikokategorien interner Betrug, externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden

an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationalen Risiken entwickelt und strebt deren Zertifizierung im Rahmen von Solvency II zum frühestmöglichen Zeitpunkt an.

Seit 2010 führt AXA eine Sammlung von Daten aus operationalen Verlusten durch. Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. Der Fokus für 2012 liegt auf den Steuerungsinstrumenten für operationale Risiken. Bereits jetzt sind die operationalen Risiken in das interne Kontrollsystem integriert. Für die Identifizierung, Analyse und Steuerung von Risiken im Zusammenhang mit Outsourcing-Verhältnissen ist ein Standard definiert, welcher vorsieht, dass im Vorfeld jeder Auslagerung auf Basis einer Risikoanalyse bewertet wird, ob Aktivitäten und Prozesse ausgelagert werden können und sollen.

Die operationalen Risiken sind im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Modellveränderungen angestiegen. Ursache hierfür sind die erstmalige Berücksichtigung anstehender Grundsatzurteile beziehungsweise deren Auslegung zu Themen wie Ratenzahlungszuschläge, Rückkaufswerte und Unisex-Tarife.

Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationalen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden.

Diese Standards hat AXA per Januar 2012 aktualisiert. Im Jahr 2012 werden neue Organisationsstrukturen und Prozesse ausgerollt. Diese sehen vor, dass AXA interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA),
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können,
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen,
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen.

Das Business Continuity Management trägt die Verantwortung für die form- und termingerechte Durchführung der Risikoeinschätzung.

Weitere ständig überwachte Risiken sind die strategischen Risiken, Reputations- und sonstige Rechtsrisiken:

Die strategischen Risiken werden durch einen regelmäßigen systematischen Strategieentwicklungs- und Umsetzungsprozess gesteuert, in dem bereits zum Zeitpunkt der Definition von strategischen Initiativen Chancen und Risiken identifiziert und abgewogen werden.

Zur Steuerung des Reputationsrisikos existieren Vorgaben hinsichtlich der Informationspolitik gegenüber Dritten. Des Weiteren wird die Medienberichterstattung kontinuierlich verfolgt, um auf die Gefahr eines Reputationsverlustes aufgrund negativer Berichterstattung zeitnah reagieren zu können. Gleichzeitig werden wesentliche Geschäftsentscheidungen auch auf mögliche Reputationsrisiken hin geprüft.

Sonstige Rechtsrisiken, das heißt solche, die sich aus heutiger Sicht noch nicht konkretisieren, werden durch eine kontinuierliche Beobachtung der aktuellen Rechtssetzungsverfahren und der aufsichtsrechtlichen Entwicklungen auf nationaler wie europäischer Ebene sowie der relevanten Gerichtsentscheide frühzeitig identifiziert. Die Beobachtung wird sowohl durch die einzelnen Fachbereiche als auch fachbereichsübergreifend durch den Bereich Recht & Compliance durchgeführt. Im Bedarfsfall werden von den betroffenen Fachbereichen frühzeitig Analysen erstellt, um zu gewährleisten, dass das Unternehmen auf die möglichen rechtlichen Veränderungen vorbereitet ist.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Die zur Bedeckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich 2011 auf 3,5 Mio. Euro.

Ziel der Solvency II-Richtlinie der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, so dass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten definiert

(Säule III). Die Solvency II-Regelungen wurden im EU-Parlament im Jahr 2009 verabschiedet. Der Solvency II-Richtlinie vorgehend, wurde die nationale Umsetzung von Solvency II bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG-Novelle (§ 64a VAG und § 55c VAG, VAG = Versicherungsaufsichtsgesetz) sowie das Rundschreiben 3/2009 (VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) - Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) begonnen. Dem folgten mit § 64b VAG und der Versicherungsvergütungsordnung (VersVergV) weitere Ergänzungen im Jahr 2010.

Ungeachtet dessen, dass Änderungen der Solvency II-Rahmenrichtlinie für das erste Halbjahr 2012 durch die Omnibus II-Richtlinie erwartet werden, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2011 die nationale Umsetzung weiter vorangetrieben (10. VAG Novelle).

Innerhalb von § 64a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der BaFin stellt die Durchführungsverordnung des § 64a VAG dar. Mit dem Inkraftsetzen des § 55c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und mit gleichem Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen. § 64b VAG sowie die VersVergV definieren Anforderungen an die Vergütungssysteme von Versicherungsunternehmen.

Die Solvency II-Regelungen werden voraussichtlich zum Jahresbeginn 2013 in Kraft treten. Bis dahin müssen die Vorgaben der Richtlinie in nationales Recht umgesetzt werden. Für die vollumfängliche verbindliche Anwendung wird für die Versicherer voraussichtlich eine Frist bis zum 1. Januar 2014 eingeräumt werden.

Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich die AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderungen aus Säule II und Säule III vor.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA easy Versicherung gefährden. Die Solvabilität 2011 zeigt gemäß der Berechnung eine ausreichende Überdeckung. Sollte in Zukunft dennoch ein Fehlbetrag auszuweisen sein, so würde dieser von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrages beziehungsweise aufgrund des Gewinnabführungsvertrages ausgeglichen werden.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die alleinige Gründerin der AXA easy Versicherung AG ist die AXA Konzern AG, Köln. Diese hat 100 % des Grundkapitals unserer Gesellschaft übernommen. Mit der AXA Konzern AG, Köln, bestehen ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag.

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden seit der Gründung im September 2011 von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt die AXA easy Versicherung auch nicht über eigene Mitarbeiter. Im Einzelnen haben wir die nachfolgenden Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen vom Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag auf die AXA Konzern AG übertragen:

- Vertrieb, Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen, interne Revision, Vermögensanlage und -verwaltung, Recht & Compliance, Personal, Steuern, Corporate Finance, Controlling, Konzernreferat, Value & Risk Management, Procurement, Cash, Zahlungsverkehr, Facility Management, Konzernkommunikation, Konzernorganisation, Konzernstrategie & Portfoliosteuerung, Betriebsärztlicher Dienst, Aktuariat, Postbearbeitung, Logistik, Archivierung, IT, Elektronische Datenverarbeitung, anwendungsbezogene Dienstleistungen sowie Beistandsleistungen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 6. Juni 2011 einen Beherrschungsvertrag sowie einen Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG abgeschlossen. Beide Verträge sind am 1. September 2011 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen worden.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Für den Vertrieb unserer Produkte nutzen wir neben einem eigenen Direktvertrieb auch die gemeinsame Vertriebsorganisation der AXA Versicherung AG und der AXA Lebensversicherung AG.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2011 sind bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögensanlage der Gesellschaft haben.

Erträge aus der Verlustübernahme

Der für das Geschäftsjahr 2011 ausgewiesene Fehlbetrag in Höhe von 22.485 Euro wurde aufgrund des im Juni 2011 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG von dieser ausgeglichen.

Ausblick und Chancen

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft wird sich im laufenden Jahr voraussichtlich abschwächen. Während die Bundesregierung in ihrem Mitte Januar vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht von einem abgeschwächten, aber immer noch positiven Wachstum von 0,7 % ausgeht, wird sich nach einer Prognose der Deutschen Bundesbank der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) durch eine Durststrecke im Winter sogar spürbar auf 0,6% verringern. Die Krise der Staatsfinanzen in einer Reihe von Ländern des Euro-Gebiets und die hiervon ausgehende Verunsicherung sowie die allgemeine Abschwächung der Weltwirtschaft werden nach ihrer Einschätzung zunehmend auch die deutsche Konjunktur belasten. Ferner sieht sie durch die Staatsschuldenkrise erhebliche Risiken. Im Jahr 2013 sollte nach ihrer Erwartung das Wachstum aber wieder auf 1,8 % anziehen.

Auf dem Arbeitsmarkt wird die erwartete deutliche Konjunkturabschwächung nach Ansicht von Bundesregierung und Bundesbank nach derzeitiger Einschätzung aber keine Spuren hinterlassen. Im Durchschnitt des kommenden Jahres dürften nach der Prognose der Bundesbank knapp 3 Millionen Arbeitslose in Deutschland zu verzeichnen sein, was einer Arbeitslosenquote von 7,0 % entsprechen würde. Noch optimistischer ist die Bundesregierung, die sogar einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,8 % erwartet.

An der Preisfront erwartet die Bundesbank eine Beruhigung: Für 2012 und 2013 geht sie von einer Teuerungsrate von 1,8 % bzw. 1,5 %. Im Jahr 2011 waren die Verbraucherpreise noch um 2,3 % gestiegen. Allerdings stellt die Bundesbank ihre gesamte Prognose unter den Vorbehalt, dass sich die Staatsschuldenkrise nicht drastisch verschärft und sich die Dynamik der Weltwirtschaft nicht zu stark abflacht. Hiervon wäre Deutschland aufgrund seiner Exportabhängigkeit in besonderem Maße betroffen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft kann nach der negativen Entwicklung der Beitragseinnahmen im vergangenen Jahr aller Voraussicht nach für 2012 wieder mit einem Wachstum rechnen. Dieses

dürfte nach Vorausschätzungen und Annahmen des GDV für die Hauptsparten bei insgesamt etwa + 1 % liegen. Dabei geht der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung von einem Wachstum von etwa 2 % aus und für die private Krankenversicherung sogar zwischen 4 und 5 % aus. Demgegenüber könnte sich in der Lebensversicherung ein nochmaliger, wenn auch geringfügigerer Beitragsrückgang als 2011 ergeben. Gerade die Einschätzung für die Lebensversicherung bleibt allerdings angesichts der Unwägbarkeiten des aktuellen konjunkturellen Umfelds und des Einmalbeitragsgeschäfts mit einer besonders großen Unsicherheit verbunden.

In der Kraftfahrtversicherung werden nicht zuletzt aufgrund der erheblichen versicherungstechnischen Verluste für 2012 deutliche Beitragsanpassungen im Neugeschäft und Bestand erwartet. Gleichwohl dämpfen aber auch im laufenden Jahr Wanderungen in höhere Schadenfreiheitsklassen und günstigere Tarifsegmente das Beitragsaufkommen in dieser Sparte. Bei einem weiteren Anstieg der Anzahl von Kraftfahrzeugen um 1 % wird für 2012 für die Kraftfahrtversicherung ein Beitragswachstum von 3 % erwartet. Für den Abschluss von Kraftfahrtversicherungen über das Internet erwarten wir in den nächsten Jahren ein deutlich über dem Durchschnitt liegendes Wachstum.

Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Jahr 2012 ist die Etablierung der AXA easy Versicherung als attraktiver und durchsetzungsfähiger Online-Anbieter im Kraftfahrtversicherungsmarkt. Mit unseren wettbewerbsstarken Tarifen, eingebunden in ein umfassendes Online-Servicekonzept, sehen wir uns hier sehr gut aufgestellt. Durch konsequente Risikoselektierung und schlanke Bearbeitungsprozesse haben wir die Grundlage für eine nachhaltig günstige Preispositionierung geschaffen.

Daher gehen wir von einem deutlichen Ausbau des Neugeschäftes im Jahr 2012 aus. Aufgrund der notwendigen Anfangsinvestitionen erwarten wir für 2012 noch einen geringen Verlust.

Für die Jahre 2013/14 gehen wir von einem weiterhin hohen Stückzahl- und Beitragswachstum bei einem zugleich positiven Unternehmensergebnis aus.

Köln, den 17. April 2012

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland

Betriebene Versicherungszweige

Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, der sonstigen Kraftfahrtversicherung sowie in der Unfallversicherung verwenden wir Tarife mit Beiträgen, die nach dem Geschlecht unterscheiden. Die versicherungsmathematischen und statistischen Daten, aus denen wir das Geschlecht als bestimmenden Risikofaktor ableiten, sind auf der Internetseite des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft veröffentlicht (www.gdv.de).

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2011	32
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. September bis 31. Dezember 2011	34
Anhang	35
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
Angaben zur Bilanz	38
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	44
Sonstige Angaben	47

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva			2011
in Euro			
A. Kapitalanlagen			
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.567.253		
2. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>1.950.000</u>		
		<u>3.517.253</u>	
			3.517.253
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	<u>82.002</u>		
		82.002	
II. Sonstige Forderungen		<u>59.171</u>	
davon an verbundene Unternehmen: 2 Euro			
			141.173
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		75.442	
II. Andere Vermögensgegenstände		<u>11.309</u>	
			86.751
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		<u>46.677</u>	
			46.677
			<u>3.791.854</u>

Passiva in Euro	2011	
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	<u>3.500.000</u>	3.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	10.523	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>10.523</u>	0
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	248.576	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>248.576</u>	0
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	185	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>185</u>	0
		0
C. Andere Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	<u>38.389</u>	38.389
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	<u>10.002</u>	10.002
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 193.682 Euro		193.682
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 13.681 Euro davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 31.840 Euro	<u>49.781</u>	
		253.465
		3.791.854

Köln, den 17. April 2012

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Versicherungstechnische Rechnung		
in Euro	2011	
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	276.197	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>276.197</u>	0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	-10.523	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	<u>-10.523</u>	0
		0
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	36.982	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>36.982</u>	0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	248.576	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>248.576</u>	0
	<u>0</u>	0
3. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
aa) Bruttobetrag	185	
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>185</u>	0
	<u>0</u>	0
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	45.013	
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>45.013</u>	0
		0
5. Zwischensumme		0
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		0
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>5.052</u>	5.052
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	<u>511</u>	511
		4.541
3. Sonstige Erträge	13.509	
4. Sonstige Aufwendungen	<u>51.104</u>	-37.595
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-33.054
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftumlage: -10.569 Euro	<u>-10.569</u>	-10.569
7. Erträge aus Verlustübernahme		-22.485
8. Jahresüberschuss		0

* - = Erhöhung

Anhang

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bilanziert. Agiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings / der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-) Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen, Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regresse und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Spätschadenrückstellung** für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde unter Berücksichtigung der bis zum 31.12.2011 gemeldeten Versicherungsfälle und der abgeschlossenen Verträge ermittelt. Ergänzend wurden ebenfalls Vergleiche mit Sachgesellschaften im Konzern berücksichtigt, welche auf Stückzahl und Beitrag der gemeldeten Versicherungsfälle im Verhältnis zum Bestand beruhen als auch eine durchschnittliche aktuarielle Schadenquote miteinbeziehen.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Bruttorückstellung für das zu erwartende Storno** bei bereits vereinnahmten Beiträgen wurde nach Erfahrungswerten ermittelt.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen haben eine Laufzeit von kleiner als einem Jahr und werden daher nicht abgezinst.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2011 angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungsschlussstermine vor dem 31. Dezember des Geschäftsjahres. Die Zahlungsvorgänge grenzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. im Geschäftsjahr 2011 (in Euro)				
	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	1.567.550	297	1.567.253
2. Einlagen bei Kreditinstituten	0	1.950.000	0	1.950.000
3. Summe A. I.	0	3.517.550	297	3.517.253
Insgesamt	0	3.517.550	297	3.517.253

Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2011 gemäß § 54 RechVersV (in Euro)				
	2011 Bilanzwerte	2011 Zeitwerte	2011 Zeitwerte	2011 Zeitwerte
		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
A. I. Sonstige Kapitalanlagen				
Inhaberschuldverschreibungen und andere				
1. festverzinsliche Wertpapiere	1.567.253	1.563.985	0	1.563.985
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.950.000	0	1.950.000	1.950.000
Summe A. I.	3.517.253	1.563.985	1.950.000	3.513.985
Summe A. Kapitalanlagen	3.517.253	1.563.985	1.950.000	3.513.985
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert				-3.268

A.I. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA easy Versicherung AG die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA easy Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2011 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 1.567.253 Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies entspricht einem Anteil von 44,6 % an den gesamten Kapitalanlagen.
2. Grundlage für die Bestimmung:

Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

 - 2.1. Die AXA easy Versicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA easy Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen.

Zum 31. Dezember 2011 waren dem Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 1.567.253 Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 3.268 Euro unter den entsprechenden Buchwerten.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, aufgrund unserer langfristigen Halteabsicht sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

(in Euro)	2011	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.567.253	1.563.985
Summe Wertpapiere	1.567.253	1.563.985
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-3.268

B.II. Sonstige Forderungen

Die hier ausgewiesenen Beträge entfallen im Wesentlichen auf Abgrenzungen von Zahlungsvorgängen, die nach dem Buchungsschlussstermin lagen.

C.II. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthält bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden in Höhe von 11.309 Euro.

D.I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind für die Zinsforderungen aus Kapitalanlagen gebildet worden.

Passiva

A. Eigenkapital

in Euro	2011
Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in:	
3.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Es wurde zu einem Ausgabebetrag von € 1,00 je Aktie vollständig von der AXA Konzern AG, Köln übernommen.	3.500.000
	3.500.000

B. Versicherungstechnische Brutto Rückstellungen insgesamt

in Euro	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:	
Unfallversicherung	1.000
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	205.564
sonstige Kraftfahrtversicherungen	52.720
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	259.284

B.II.1. Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Euro	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:	
Unfallversicherung	1.000
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	195.220
sonstige Kraftfahrtversicherungen	52.356
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	248.576

C.I. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2011
darin enthalten:	
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	29.200
übrige Rückstellungen	9.189

Die Prüfungskosten für die Wirtschaftsprüfer machen in Höhe von 21.200 Euro den größten Anteil der Rückstellungen für Jahresabschlusskosten aus.

D.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Hierin sind u. a. Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr gegenüber verbundenen Unternehmen mit 31.840 Euro und Steuerverbindlichkeiten mit 13.681 Euro enthalten. Verbindlichkeiten die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind nicht vorhanden.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Euro	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:	
Unfallversicherung	1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	237.360
sonstige Kraftfahrtversicherungen	37.597
sonstige Versicherungen	1.239
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	276.197

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Euro	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:	
Unfallversicherung	1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	227.169
sonstige Kraftfahrtversicherungen	37.266
sonstige Versicherungen	1.239
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	265.674

I.1. Verdiente Nettobeiträge für eigene Rechnung

Die verdienten Nettobeiträge für eigene Rechnung belaufen sich auf 0 Euro, da zwischen der AXA easy Versicherung AG und der AXA Versicherung AG ein 100 % Quoten- Rückversicherungsvertrag besteht.

I.2. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Euro	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:	
Unfallversicherung	1.000
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	219.410
sonstige Kraftfahrtversicherungen	65.148
sonstige Versicherungen	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	285.558

Den größten Anteil machen die Reserven für die Spätschäden in Höhe von 190.000 Euro aus.

I.4.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Euro	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:	
Unfallversicherung	0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	33.436
sonstige Kraftfahrtversicherungen	11.560
sonstige Versicherungen	18
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	45.013

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 21.869 Euro auf Abschlusskosten und 23.144 Euro auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Euro	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:	
Unfallversicherung	999
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.677
sonstige Kraftfahrtversicherungen	39.442
sonstige Versicherungen	-1.221
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	64.897

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Aufgrund des bestehenden 100% Quoten Rückversicherungsvertrag zwischen AXA Versicherung AG und AXA easy Versicherung AG erfolgt eine Abgabe sämtlicher versicherungstechnischer Salden an die AXA Versicherung AG. Das versicherungstechnische Ergebnis der AXA easy Versicherung AG beträgt demnach 0 Euro. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis hat einen Saldo in Höhe von - 65.602 Euro.

II.3. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge beinhalten sonstige Zinserträge aus laufenden Bankguthaben und Erträge aus Rückläufergebühren.

II.4. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich vornehmlich aus Gründungskosten und Prüfungskosten zusammen.

II.6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Steuerertrag des Geschäftsjahres in Höhe von 10.569 Euro resultiert aus der Erstattung der AXA Konzern AG auf der Grundlage des im Juni 2011 abgeschlossenen Steuerumlagevertrags unter anderem für Gewerbesteuer sowie für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Euro	2011
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.472
2. Aufwendungen insgesamt	1.472

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2011
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:	
Unfallversicherung	1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.118
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.089
Gesamt	6.208

Sonstige Angaben

Angaben nach § 285 Nr. 1, Nr. 2 HGB

Die Angaben zu den sonstigen Verbindlichkeiten sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

Angaben nach § 285 Nr. 3 und 3a HGB

Die AXA easy Versicherung AG besitzt keine Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Es sind keine Mitarbeiter bei der AXA easy AG beschäftigt.

Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Bezüglich der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar verweisen wir auf den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, in dem die AXA easy Versicherung AG zum 31. Dezember 2011 einbezogen wird.

Angaben nach § 285 Nr. 19 und 23 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich bei der AXA easy Versicherung AG keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden.

Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

Aufsichtsrat
Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Jens Wieland

Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG
Köln

Rainer Brune

stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Versicherung AG
Köln

Jens Hasselbächer

Mitglied des Vorstandes der
AXA Lebensversicherung AG
Köln

Vorstand
Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Daniel Meiß

Konzernkommunikation, Recht (Produkte),
Produktmanagement, Mathematik,
Unternehmensentwicklung, Verarbeitung /
Schaden, Informationssysteme (EDV), Vertrieb,
Marketing, Projektmanagement, Kapitalanlagen,
Rückversicherung

Alain Zweibrucker

Finanzen, Personal, Revision, Recht
(Beschwerde), Risikomanagement,
Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern,
Betriebsorganisation

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA easy Versicherung Köln wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2011 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Köln, den 17. April 2012

Der Vorstand

Meiß

Zweibrucker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA easy Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. September bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 27. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sven Capousek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des Rumpfgeschäftsjahres 2011 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In einer Sitzung sowie zwei schriftlichen Abstimmungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in der Sitzung vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung im Juni 2011 wählte der Aufsichtsrat Herrn Jens Wieland zum Vorsitzenden sowie Herrn Rainer Brune zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates. Ferner wurden die Herren Daniel Meiß sowie Alain Zweibrucker zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt.

In einer schriftlichen Beschlussfassung im Juli 2011 erließ der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand sowie für den Aufsichtsrat und stimmte der Ressortverteilung für den Vorstand zu. Des Weiteren wurde Herrn Jochen Kneiphof zum verantwortlichen Aktuar der Gesellschaft bestellt.

In seiner Sitzung am 23. November 2011 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr sowie die Risikosituation und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung für das Jahr 2012.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in mehreren Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 2011 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht

vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmte dem Bericht und den Erläuterungen zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2011 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 16.Mai 2012

Für den Aufsichtsrat

Jens Wieland
Vorsitzender

AXA easy Versicherung AG, Colonia-Allee 10-20, 51067 Köln
E-Mail: Service@axa.de, Internet: www.axa.de



Maßstäbe / **neu definiert**